

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

42 (18.2.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-283801)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Heft der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frachtbrief 70 Pfg., bei Bestellungen 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5048), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluss Nr. 58.

Interesse werden die fünfgepaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Späterer Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 42.

Hant, Sonnabend den 18. Februar 1899.

13. Jahrgang.

Der Kottbauer Landfriedensbruchprozess in amtlicher Beleuchtung.

II.

Die Darstellung des Thatsachenbestandes nach dem amtlichen Blatte weicht wesentlich ab von der, die von unserer Seite bisher von der Sache gegeben worden ist. Die Vorgänge und das Verhalten der Bauarbeiter erscheinen dadurch viel schlimmer. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die Darstellung von Ungunsten der verurteilten Arbeiter gefärbt worden ist. Es findet sich z. B. in der Schilderung kein Wort darüber, daß der Bauunternehmer Klemm jun. die fremden Arbeiter mit Aufseheren wie Spitzbuben und dergl. gereizt hat. Warum schweigt die amtliche Darstellung darüber? Im übrigen hat auch Rechtsanwalt Wolfgang Heine, der doch die Vorgänge aus kennen muß, wie der Schreiber der amtlichen Darstellung, die Sache im wesentlichen so dargestellt, wie sie von unserer Seite von Anfang an dargestellt worden ist.

Ueber die Gründe, die zu dem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt haben, heißt es dann im „Dresdener Journal“:

Es läßt sich nun nicht verkennen, daß der Ausschluß der Öffentlichkeit bei den Verhandlungen die sozialdemokratische Seite wesentlich erleichtert hat. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat im „Vorwärts“ sogar erklärt, daß der Gerichtshof „nach ihrer Meinung“ unter falscher und unzulässiger Anwendung der einschlägigen Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes über den Ausschluß der Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen, den Prozeß hinter verschlossenen Thüren geführt habe. Selbstverständlich kann von einer unzulässigen Anwendung dieser Bestimmungen gar nicht die Rede sein. Abgesehen davon, daß der Gerichtshof laut: „Die Beamten der gerichtlichen Verwaltungsbüro, nicht ausgetretene Gewerksame, Rechtsanwältin und Referendar bei Rechtsanwaltsbureau umgehender Zutritt“, kann höchstens die Frage aufgeworfen werden, ob diese Maßregel auch notwendig war. Diese Frage ist aber unbedingt zu bejahen. Denn leider macht sich heute der Terrorismus der Sozialdemokratie bis in den Gerichtssaal und vor den Augen des Richters bemerkbar. Die Genossen der Angeklagten und Zeugen müssen sich diesen herunter zu machen und ihre Angaben zu beeinflussten, so daß es dem Richter unmöglich ist, in der Hauptverhandlung ein klares Bild von den Vorgängen zu bekommen, wenn auch nach den Angaben der Bauarbeiter bereits jeder Zweifel beseitigt werden könnte. Durch die Öffentlichkeit wird in einem solchen Prozesse, wie dem vorliegenden, wo politische Elemente die Triebfeder des Handelns bilden, der Ausgang vollkommen in Zweifel gestellt. Dabei muß in Ermahnung gezogen werden, daß auch Aufschreitungen im Zuschauertraume zu befürchten sind, die die Würde des Gerichts herabwürdigen und nur zu neuen, die Klagenzeit beunruhigenden Strafverfahren führen würden. Mit Rücksicht darauf, sowie auf die jetzige Zeit der Klassenkämpfe, wo planmäßig das und jenes zwischen Unternehmern und Arbeitern gefügt wird, ist in der Öffentlichkeit der Verhandlung in der That eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung zu erblicken. Der Beschluß auf Ausschluß der Öffentlichkeit ist daher nur zu billigen, denn er wählte von zwei Uebeln das geringere.

Hier wird allerdings nicht Neues gesagt: der Ausschluß der Öffentlichkeit ist erfolgt mit Rücksicht auf den Terrorismus der Sozialdemokratie, der die Richter zu beeinflussten drohte und eine Störung der öffentlichen Ordnung befürchten ließe. Der Beweis für diese Behauptungen kann natürlich nicht erbracht werden.

Ueber die Höhe des Strafmaßes heißt es: Das schließlich die Höhe des Strafmaßes anlangt, so ist das Höchstmaß für den Zuchthausverlauf 14 Jahre 11 Monate Zuchthaus, für schweren Landfriedensbruch 10 Jahre Zuchthaus und für einfachen Landfriedensbruch und gefährliche Körperverletzung je 5 Jahre Gefängnis. Es ist in keinem Falle auf das Höchstmaß der Strafe, sondern vielmehr, abgesehen von den beiden Fällen des einfachen Landfriedensbruches, nur um etwas über die Hälfte der zulässigen Höhe hinausgegangen worden. Wenn man nun

bei Abmessung der Strafen auch zu Gunsten der Beurteilten berücksichtigt, daß sie sich — bis auf Wolff — in einer durch den Genuß geistiger Getränke, durch aufreizende Jurisde und später durch das Schicksal des Baumgewerks Klemm jun. verursachten erregten Stimmung befinden, so muß dagegen zu ihren Ungunsten in Betracht kommen, daß es sich um eine sehr schwere Auflehnung und Störung des öffentlichen Friedens handelt, daß sich außer den Beurteilten mit deren Wissen noch eine große Anzahl daran beteiligte, daß eine Vielzahl von Personen in roher Weise gemißhandelt und der Baumgewerks Klemm jun. geradezu gemartert wurde, daß die Angeklagten friedliche Arbeiter überließen und daß sie — bis auf Wolff — vorher durch ihren Arbeitgeber, den Bauunternehmer Hempel, vor Ausföhrungen gemartnet worden waren. Zudem mußte erschwerend ins Gewicht fallen, daß Jzahr wegen Körperverletzung, Pfeifer wegen groben Ungehorsams, Weber wegen schweren Diebstahls, Bettels, Widerstands gegen die Staatsgewalt und schweren Landfriedensbruchs verurteilt sind, daß Jzahr, Schmieder, Wolff, Gehlich und Wolff sich bei dem mit großer Gefährlichkeit gegen den hilflosen Klemm jun. verübten Mißhandlungen besonders hervorgethan haben, Jzahr mit einer harten Glasschale, Schmieder mit einem schweren Dolchstoß gegen den Kopf Klemms jun. geschlagen, Wolff ihn mit den Füßen gestoßen, daß Schmieder, Wolff, Wolff sich ihrer unmenslichen Handlungsweise auch noch gerühmt haben, endlich daß Jzahr und Wolff die Zusammenrottung zu Wege gebracht, die Menschenmenge angeleitet und angeführt haben. Sämtliche Beurteilte haben sich alsbald nach der Hauptverhandlung vorführen lassen und freiwillig die Erklärung abgegeben, daß sie sich dem Urtheil unterwerfen.

Die Richter sind demnach also noch ziemlich glimpflich mit den Arbeitern verfahren!

Zum Schluß heißt es im „Dresdener Journal“:

An diesem Straffalle sieht man wieder die furchtbaren Früchte der sozialdemokratischen Treiberei. Verbleibet von der eingestimmten unbedingten „Solidarität“ der Arbeiter und beherzigt von der anstandslosen, mit schroffem Zwange durchzuföhrenden Unterordnung unter die von den „Organisator“ aufgestellten Bedingungen greifen die Beurteilten friedliche Arbeiter an, die von ihrem Selbstbestimmungsrechte Gebrauch machten und statt im Kampf im Frieden mit ihrem Arbeitgeber leben wollten. Der von der Sozialdemokratie planmäßig geföhrte Klassenhaß, die sozialdemokratische Verachtung gegen Gesetz und Recht steigerten diese Angriffe zu einem Verbrechen. Die einschüchternden Arbeiter werden aber aus diesem Falle erkennen, daß die sozialdemokratischen Lehren den Reim des Verbrechens in sich tragen. Sie erfahren dadurch, wie leicht sie schweres Unglück über sich und ihre Familien heraufbeschwören können, wenn sie sich von diesen Lehren behörden lassen. Sie werden einsehen, daß es ein dringendes Erfordernis zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Staate ist, daß dem Gesetz Achtung verschafft werde, daß Zusammenrottungen zum Zwecke der Störung Arbeitswilliger verboten. Sie werden nun wissen, wo sie ihre schlimmsten Feinde zu suchen haben und in den Departellen über angebliche Klassenjustiz die durchsichtige Absicht der Sozialdemokratie erkennen, die schwere Schuld an dem beklagenswerthen aber verübten Verbrechen jener bedürftigen Arbeiter von den Verführern abzulenen.

Wir werden noch Gelegenheit nehmen, auf diese Darstellung zurückzukommen.

An die amtliche Rundgebung schließt das „Dresdener Journal“ noch einen besonderen Artikel an, der sich in dem obigen Gesampfe gegen die Sozialdemokratie und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ergeht. Der Artikel ist in einem Tone gehalten, wie er in der Stumm- und Arbeiterpresse üblich ist. Das „Dresdener Journal“ scheint sich nicht, in dem Stumpfe der „Volk“ und ähnlicher Blätter, die den Internationalterrorismus als das größte Verbrechen der Arbeiter als ein zuchtunwürdiges Verbrechen darstellen, zu maten. Das Regierungsblatt muß sich gefallen lassen, wenn es dafür ebenso ge-

nüchert wird wie die Stumm-Presse, auf deren Niveau es herabgesunken ist.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Das neue Invalidengesetz wurde am Donnerstag an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Diesem Beschluß ging eine sehr lebhafte Debatte voran, die in der Hauptsache wieder eine Auseinandersetzung zwischen uns und den Agrariern war. Herr Dr. Oertel, der Redakteur der „Deutschen Tageszeitung“ schloß sich verpflichtet, für seine agrarischen Freunde, die der Abg. Warm am Mittwoch arg in die Enge getrieben hatte, einzutreten. Er that es in der ihm eigenen grobsten und schalmeierischen Manier, die dem Hause häufig genug Anlaß zur Heiterkeit bot. Herr Oertel lieferte der parlamentarischen Chronik eine Reihe schmieriger und verunglückter Bilder und Ausdrücke, von denen manche auf eine gewisse Verächtlichkeit rechnen können. Ihm erwiderte Genosse Singer, der es sich zur Hauptaufgabe gemacht hatte, das Völkerverständnis in die rechte Beleuchtung zu setzen und in der schärfsten Weise zu kritisieren. Singer hat ausgesprochen, was das Volk über dies Urtheil denkt. Außerdem ließ er es sich aneignen sein, die jämmerlichen Zustände, unter denen das ländliche Proletariat lebt, wahrheitsgetreu zu schildern. Das Bild, das er lieferte, ist doch gewaltig ab von der Schönfärberei der Junker. Gegen die Vorlage selber sprach sich der oltpreussische Abgeordnete Weißke, der Mitglied der freisinnigen Volkspartei, und zwei Bauernbündler sehr entschieden aus, während der Zentrumsgesandte Stöbel zwar die Vermögensfiskulation verwarf, die ertlichen Rentenstellen aber verteidigte. Herr von Stumm trat für eine Reichsanstalt ein und suchte durch die Mitteilung, daß die preussische Regierung, falls die Vorlage abgelehnt werde, die Zulammenlegung der provinziellen Versicherungs-Anstalten zu einer Landesanstalt bereits vorbereitet, einen gewissen parlamentarischen Druck auszuüben. Wir werden zu sehen, ob dies Mittel wirksam sein wird. — In vorgezückter Stunde kam dann die Interpellation des Hünen Johannsen über die Ausweisungen in Nordschleswig zur Verhandlung. Der Reichskanzler verlas eine Erklärung, in der er jedes Eingehen auf die Materie ablehnte. Die Mehrheit des Reichstages aber ließ sich dadurch nicht abhalten, die Interpellation einer Besprechung zu unterziehen und es machte wenig Eindruck auf sie, daß der Reichskanzler und im Gefolge alle Regierungskommissare den Saal verließ, als dieser Beschluß gefaßt war. Nur der Bundesrath der Interpellation, der Abg. Johannsen kam in dieser Sitzung noch zum Wort. Als er es als eine Ehre bezeichnet, daß die parlamentarischen Vertreter in Nordschleswig Landesvertrath treiben und in Verbindung damit von der preussischen Regierung sprach, erhielt er einen Ordnungsruf. Am Freitag wurde die Besprechung der Interpellation fortgesetzt.

Das preussische Abgeordnetenhaus erwies am Donnerstag nach unweillicher Debatte das Ausführungsgezet zu dem Bürgerlichen Gesetzbuche und das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit an eine Kommission von 28 Mitgliedern. — Am Freitag wird die Debatte über den Etat des Ministeriums des Innern fortgesetzt.

Chprensische Wahlvorgänge. Ein recht interessanter Gegenstand hatte eine Prozeß, der dieser Tage vor der Königsberger Strafammer zur Verhandlung kam. Zu Wollschhöfen im Wahlkreis Babiau-Wehlau hatte ein Parteigenosse, Arbeiter Becker, am Tage nach der Reichstagswahl zu einem Nachbar gesagt, es sei bei der Wahlhandlung „nicht mit rechten Dingen zugegangen“, es seien für den sozialdemokratischen Kandidaten Rechtsanwalt Dugo Daake mehr Stimmen abgegeben, wie ausgerechnet seien. Becker wurde wegen Beleidigung des Wahlloortandes angeklagt und vom Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er legte Beschwerde ein. Zur Verhandlung vor der Strafammer waren die genannten wahlberechtigten Männer des Dorfes als Zeugen erschienen. Davon sagten 27 unter dem Eide aus, daß sie

Stimmzettel für Daake abgegeben hätten. Auch der Angeklagte hat für Daake gestimmt. Es müssen also 28 sozialdemokratische Stimmzettel in der Urne gewesen sein. Ausgerechnet sind aber nur 24 Zettel für Daake. Der Wahlloortsteher, ein Gutsbesitzer Spiß, mußte auf Befragen des Vorsitzenden des Gerichtshofes keine Erklärung für diese interessante Feststellung zu geben. Da noch weitere Wähler für Daake gestimmt haben wollen, wurde die Verhandlung vertagt, damit eine weitere Beweisaufnahme stattfinden kann.

Wenn man Regierungspartei ist, muß St. Johann a. d. S. nicht der „Königlichen Volkszeitung“, dem demokratischen sühlernden Hauptorgan des Zentrums geschrieben. „Frei v. Stumm ließ in der „Suar- und Witzzeitung“ veröffentlichen. Abg. Dr. Lieber habe ihm sein Bedauern ausgedrückt über das Verhalten des Abg. Dadoach, der in der Reichstags-Sitzung vom 1. Febr. d. J. die bei der vorjährigen Reichstags-Wahl zu Gunsten der Stummischen Kandidatur stattgehabten Wahlbeeinträchtigungen zu Sprache brachte. Die Zentrumskraktion soll nach angeblicher Mitteilung Dr. Liebers dieses Vorgehen ebenfalls mißbilligen. Das Kreis-Wahlkomitee der Zentrumspartei im Wahlkreis Wittweyer-St. Wendel-Weinheim erklärt dem gegenüber eine Erklärung, worin es sich mit dem Vorgehen des Abg. Dadoach durchaus einverstanden erklärt. Wenn einige Mitglieder der Zentrumskraktion anderer Ansicht sein sollten, so hängt das nur eine Folge der Unkenntnis der hiesigen Verhältnisse sein.“ — Die Nachricht ist ungewiß, ob richtig. Wenn das Zentrum Regierungspartei ist, muß es auch vor Stumm die Donskurs machen, der ja ein stark Regierung ist und kein Feind. Daß Mitglieder des Zentrums gelegentlich Seitenprünge machen, das erhört zur Zeit des Zentrums, das seine Wähler warm halten muß.

Redakteur-Kajja. Zu den uns mitgetheilten Erhebungen über die Verhältnisse sozialdemokratischer Redakteure bemerkt die Frankfurter „Vollstimm“:

„Aus gewissen Anzeichen, die wir selbst zu spüren Gelegenheit haben, schließen wir, daß es sich um ein Vorgehen in ganz Deutschland und die Vorbereitung scharfer Verfolgungen gegen bisher noch weniger bestraft sozialdemokratische Redakteure handelt.“

Vielleicht bereitet man ein Gesetz vor, in der gewisse, obligatorische Minimalstrafen für alle sozialdemokratischen Publizisten eingeföhrt werden, so eine Art vier- bis fünfjährige Gefängnisstrafe mit Zwangsarbeit und Amtsbann-Lektüre.

Die neueste Nummer des „Simplicissimus“ ist in Berlin polizeilich beschlagnahmt worden. Schnelliger Kurs aber alles! Wir haben bei scharfster „Verlustrierung“ der vorliegenden Nummer auch nicht den Schatten von etwas „Staatsgefährlichem“ finden können.

Schweiz.

Bern, 10. Februar. Im Kanton Aargau soll die kantonale Volks (Arens)-Versicherung am 1. Mai ins Leben treten. — Die schweizerischen Jollektiven betragen im Jahre 1898 mit 48 807 512 Fr. um 909 002 Fr. mehr als 1897, die Einnahmen an Patentgebühren von Handelstreibenden 296 520 Fr., um 33 610 Fr. mehr als 1897.

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Dem „Matin“ zufolge theilte der Ministerpräsident Dupuy den konföderativen Deputierten Vindier mit, daß die Angelegenheit Dreyfus mit der Gegenüberwehr der Revision angenommen würde, bis zum 20. März beendet sein werde. Bis dahin würden die vereinigten Kammern des Kassationshofes das Urtheil gefaßt haben.

Paris, 15. Febr. Clémenceaux berichtet in der „Aurore“, der Justizminister Loreat habe infolge des nachdrücklichen Einspruches des Oberstaatsanwalts Manau der Kriminalkammer die Unterjudungsbücher überlassen müssen.

Überhaupt hat an den Präsidenten des Kassationshofes, Mazaun, ein Schreiben gerichtet, worin er sich über die Art der Fragestellung

feines Verwehens und über die Entstehung des ...

Die radikalen Väter erheben Einspruch wegen dem Antrag der Frau ...

Der Belgienkrieg, den Oberst ...

England. London, 13. Februar. Im Unterhaus ...

Amerika. Rio de Janeiro. Was eine ...

Remort. 15. Februar. Die ...

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 15. Februar. Die ...

aus Stadt und Land. Eine ...

Ein Unfall soll, nach den uns ...

Abg. Dreyman (Centr.). Der ...

Abg. Sturm (Soz.). Was die ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Vertheilung der ...

Genosse Dr. ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Genosse ...

Das ...

Aus Stadt und Land.

Genossenschaft ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Ein Unfall soll, nach den uns ...

Abg. Dreyman (Centr.). Der ...

Abg. Sturm (Soz.). Was die ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Vertheilung der ...

Genosse Dr. ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Genosse ...

Das ...

Aus Stadt und Land.

Genossenschaft ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

kommen, aber sie kam doch! ...

Abg. Dreyman (Centr.). Der ...

Abg. Sturm (Soz.). Was die ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Vertheilung der ...

Genosse Dr. ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Genosse ...

Das ...

Aus Stadt und Land.

Genossenschaft ...

Abg. Dreyman (Soz.). Was die ...

Der große Inventur-Räumungs-Ausverkauf

im Magazin **Jon. Fränkel, Wilhelmsh., Marktstraße 24,**
dauert nur bis zum 1. März. So lange der Vorrath reicht:

Zeller, tief und hoch, pr. Stück 5 und 8 Pf.
 Desserteller Stück 4 Pf., Desserteller, bunt, St. 6 Pf.
 Kompotteller, 6 Stück im Satz, weiß 72 Pf.
 Kompotteller, 6 Stück im Satz, blau 90 Pf.
 Nachtgeschirre, viereckig, 18, 28 und 38 Pf.
 Gadschüsseln 19, 24, 32 und 38 Pf.
 Waschbecken, bunt, 48, 62 und 78 Pf.
 Wasserhannen 42, 48 und 66 Pf.
 Spundknöpfe 16 Pf.
 Suppenterrinen 48 und 65 Pf.
 Große Kumpen 22, 36 und 46 Pf.
 Geringohaken, groß, nur 1,95 Mk.

Kinderbecher, weiß nur 4 Pf., do. blau u. bunt 6 Pf.
 Tassen, weiß, mit Untertassen, 3 Stück 10 Pf.
 Tassen, weiß, mit Untertassen, große, 3 Stück 25 Pf.
 Tassen, bunt, mit Untertassen, große, pr. Stück 9 Pf.
 Nachtgeschirre, weiß, nur 28 Pf.
 Kaffeefervice mit 2 Tassen nur 1,25 Mk.
 Kaffeefervice mit 6 Tassen nur 1,95 Mk.
 Kaffeefervice ff. mit 6 Tassen nur 2,95 bis 10 Mk.
 Blumentöpfe mit Dometopf Stück nur 42 Pf.
 Löffelbretter, weiß 85, 98 Pf., blau 95 und 100 Pf.
 Eßservice mit blauem Rand, 23theilig, 5,45 Mk.

Eßservice, blau, Zwiebel-Muster, 23theilig, 6,50 Mk.
 Eßservice, bunt ff., viereckig, 23theilig, 8,50 Mk.
 Waschkervice, bunt, nur 1,45, 1,95, 2,45 u. 2,90 Mk.
 Milchtöpfe, Satz 6 Stück, weiß nur 1,25 Mk.
 Milchtöpfe, Satz 6 Stück, blaugrün nur 1,45 Mk.
 Ein Posten Emaillewaaren zu namend billigen Preisen.
 Kinderbecher Stück 5 Pf.
 Nachtgeschirre Stück 46 Pf.
 Waschbecken Stück 32 und 42 Pf.
 Schämmer 15 und 30 Pf.
 Ferner sämtliches Geschirre zu noch nie dagewesenen Preisen.

Ein Posten buntes Emaille-Geschirre, wie Kaffeekannen, Wasserkessel, Theekannen, Milchtöpfe, Eimer u. s. w., zu bekannt billigen Preisen. Neu aufgenommen:

Zola-Romane Stück nur 38 Pf., Ansichtskarten 5 Stück 10 Pf.

Bauplätze

in allen Preislagen sind unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Baugelder

kann ich bis zur Hälfte des Gesamtwerthes (Haus u. Platz) dabei in Aussicht stellen.

Mandatar Schwitters, Bant

In Folge ganz bedeutender Abflüsse

mit dem größten Margarinewerk von A. L. Moß in Altona verkaufen wir das Beste was in

Margarine

zu haben ist. Marke FF zu 60 Pfg. das Pfund.

Außerdem vorzügliche Marken zu 40, 45, 50 Pfg. per Pfund.

J. Herbermann, Neubremen, Bant.

Ernst Jos. Herbermann, Tonndrich.

Prachtvolle

geräuch. Schinken Pfd. 55 Pf.
 " Speck 60
 " Schweinsköpfe 40
 gefalgene Schinken Pfd. 50
 " Speck 45
 " Rindfleisch 45
 Amml. Kochmettwurst 65
 " Pflockwurst 85
 " do. hochfein 100
 Schinkenreste zu jedem annehmbaren Preise empfiehlt

G. A. Gerken, Neubremen, gegenüber dem Generl. Hof.

Pflanzen

7 Pfund für 1 Mk., bei Fr. Stassen, Neue Wilhelmshavener Straße 29.

Dicken Rindertalg

10 Pfund für 3 Mk., sowie Grünwurst und Stutballen empfiehlt A. Wolff, Ulmenstraße 40.

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfiehlt **Zohlen-Ausschnitt** vom leichtesten sowohl, wie vom stärksten Sohlleder, sowie sämtliche **Schuhmacher-Artikel** zu den billigsten Preisen.

Waarenhaus

B. S. Bührmann.

Bettfedern

Pfund 40, 60, 85, 100, 125, 150, 175 Pf.

Halbdaunen und Daunen
Pfd. 2, 2,20, 2,75, 3,40, 4,50, 6 Mk.

Große fertige Betten

Unterbett, Oberbett u. Kopfkissen, aus garantiert federdichtem Inlett gefertigt und mit gut gereinigten Federn gefüllt, 10, 11,50, 17,50, 20, 28,50, 38,50 bis 110 Mk.

Wichtig f. unsere verehrten Abonnenten!

Neues

Bürgerliches Gesetzbuch

nebst dem Einführungsgesetz u. einem ausführl. Sachregister. Neue bessere gebundene Ausgabe.

Gutes Papier, schöner deutlicher Druck, Gross-Oktav-Format: sehr eleganter, hochmoderner, dauerhafter Einband. Anstatt des Verkaufspreises von 1,50 Mk. liefern wir infolge äusserst günstigen Abkommens mit dem Verleger unseren Abonnenten das Buch

für 1 Mark.

Jeder Hausbesitzer, jeder Beamte, jeder Geschäftsmann, jeder Handwerker, jeder Haushaltungsvorstand muss das „Neue Bürgerliche Gesetzbuch“ besitzen!

Unkenntniß des Gesetzes schützt nicht vor Schäden!

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug u. Co. in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Hierzu eine Beilage.

Goeben eingetroffen

40 Stück



Regulatore
 von 16 bis 60 Mk.
 freilebender mit fehr. Schlagwerk
 von 25 bis 48 Mk.

Alfenide-Waaren

als Bestecke sowie Hochzeits-Geschenke aller Art.

Ausverkauf

von Phönix-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen wegen Uebernahme einer anderen Vertretung.

Herm. Stahl,

Uhrmacher, Am neuen Markt 2.

Ein großer Posten

gebrauchte, gut erhaltene

Nähmaschinen

verschied. Systeme, als Singer, Phönix, Ringstich u., die beim Kauf von

Pfaffs Nähmaschine

eingetauscht sind, habe billig zu verkaufen.

Carl Borgelt

Uhrmacher und Mechaniker, Wilhelmsh., Götterstraße 15.

Sauerkohl

(prachtvolle Waare)

1 Pfund 7 Pf.
 3 Pfund 20 Pf.
 empfiehlt

G. A. Gerken, Neubremen.

Kaffee

gebrannt Pfd. 75, 85, 95, 115 Pf., in bekannten Qualitäten bei

G. A. Gerken, Neubremen.

Arbeiter-Turnverein Phönix.

Sonntag den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal „Zur Arche“.

Tagungsordnung:
 1. Lesung und Aufnahmen.
 2. Turnrische Angelegenheiten.
 3. Beschiedenes.
 Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Dem geehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend zur Nachricht, daß die Musiker Kammer, Döring, Witt, Dembiski und Vogtmann meiner Kapelle nicht mehr angehören und dieselben keine Berechtigung haben, Geschäfte für mich anzunehmen.

Um das bisherige Wohlwollen bittend, zeichne

hochachtungsvoll **C. Beilschmidt** Musikdirektor.

Warnung!

Niemand gemähre dem Maschinenbauer **Bernard Evers** Kredit in irgend einer Form, da ich für Zahlung nicht hafte.

Bant, 17. Februar 1899
 Franz Evers.

Damen-Kleiderstoffe

größte Auswahl. Billigste Preise!!

Th. Graser & Co. Marktstr. 29a.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr verschied nach langer Krankheit unser lieber kleiner Sohn und Bruder

Paul im Alter von 2 Jahren 3 Mon., was wir mit der Bitte um stille Theilnahme Freunden u. Bekannten betraüben herzlich anzeigen.

Neubremen, 17. Februar 1899.
 S. Grube u. Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Mittelstraße 21, aus statt.

Kathol. Schulacht

Vant-Depend-Reuende.
Die Mitglieder obiger Schulacht werden aufgefordert, ihre Schulumlagerungsstücke vor dem 18. d. Mts. zu zahlen, da vom 18. an die Beitragsgehöfen hin zukommen.

Vant, den 18. Februar 1899.
Der Schuljurat.
Hob. de Boer.

Holzverkauf zu Barkel.

In den Gehögen zu Barkel soll am Montag den 20. d. Monats, Nachmittags pünktlich 1 Uhr anfangend, allerlei Bau-, Brenn-, Schließ- und Nutzholz, worunter namentlich viele schwere Eichen- und Tannenstämme, mit gerammer Jablungsfrei meistbietend verkauft werden.

Kauflichhaber werden eingeladen.
Jeet, den 7. Februar 1899.
A. Fiemens,
Rechnungsleiter.

Pferdeverkauf.

Der Händler Heinrich Frels zu Reuende läßt am Donnerstag den 23. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Verkaufung des Gehalts Joh. Folkers zu Reuender-Mühlenteiche:



4 bis 5 gute Arbeitspferde, einige schöne junge Litthauer Doppelponys.



50 bis 60 Stück große u. kleine Schweine

mit Zahlungsfrei öffentlich meistbietend verkauft.
Reuende, den 15. Februar 1899.
H. Gerdes,
Auktionator.

Früh eingetroffen:
300 Stück feinste geräucherte kleine

Schinken

garantirt hochfein im Geschmack per Pfund 58 Pf.
Fr. Stassen,
Neue Wiltz, Straße 29.

Zu vermieten
eine Stube-Wohnung Berl. Vorstr. 2. Koberch Berl. Bockenstr. 65.

Zu vermieten
zwei dreistünige Oberwohnungen mit abgeschlossenen Korridor.
Berl. Bockenstraße 65.

Zu vermieten
eine dreistünige Oberwohnung und eine große Untermwohnung auf sofort ober 1. März.
J. Japie,
Berl. Koonstraße 24.

Zu mieten gesucht
eine stünige Wohnung in Neubremem. Offerten mit Preisangabe an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Schrauths gemahlene Salmiac-Terpentin-Seife

ist das beste Waschpulver
Packt 13, 2 Pack. 25 Pf.

Schrauths Salmiac-Terpentin-Kernseife,
1/2 Pfund 18 Pf.

Schrauths Cocoseife,
per Stück, 1/2 Pf., 8 Pf.,
4 Stück 30 Pf.

Schrauths Sparseife,
per Stück, 1/2 Pfund, 8 Pf.,
4 Stück 30 Pf.

Schrauths aromatische Haushalts-Seife,
1/2 Pf., 9 Pf., 1 Pf., 35 Pf.

Schrauths weiße Kernseife,
per Pfund 18 Pf.

J. Herbermann,
Neubremem. Vant.
Ernst Jos. Herbermann
Eoudeich.

Sohlen

in allen Größen und Preislagen von nur besten und feinsten Lederarten geschnitten, sowie gute

Sohlleder-Abfälle
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen die Lederhandlung

Emil Burgwih,
Wismarstraße 15.
Filialen:
Koonstr. 73a. H. Wilhelmsh. Str. 69.

Fellen geräucherten dicken Speck

5 Pfund 3 Mark
empfiehlt

E. Langer,
Neue Straße 10.

Gastwirthschaft

in angenehmem lebhaften Orte, wobei sich jedes Geschäft betreiben läßt, unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten.
Offerten unter H. N. 25 postlagernd Wilhelmshaven.

Für sparame Hausfrauen empfiehlt

Phönix-Farben
zum Ausbärten verblaster Kleidungsstücke, Möbelbezüge etc., sowie Stofffarben zum Ausfärben aller Stoffe.
R. Koil, Drog. z. Roth. Kreuz,
Werkstraße 10.

Karl Heitmann
Oldenburg, Milchbrinksweg 26.
Expd. des Nordd. Volksblattes.
Volks-Buchhandlung.
Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Erhielt Zufundung ein außerordentlich haltbare Sorte

Sohlleder,
wovon Sohlenabschnitte sowie guten, brauchbaren Abfall billig abgebe.
C. Ocker,
Neubremem, am Markt.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe der sämtlichen Herren- und Knaben-Garderoben zu staunend billigen Preisen.

Zur Konfirmation

bietet sich besonders günstige Gelegenheit, da ein großer Vorrath Konfirmanden-Anzüge zu jedem irgend annehmbaren Preise ausverkauft werden

Das Maass - Geschäft

für elegante Herren-Garderobe wird in unveränderter Weise fortgesetzt.

Heinr. Dehlwes

Ede Kieler und Marktstraße.

Der wahre Jacob Nr. 328

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Platen's sämtliche Werke

über Naturheilverfahren bestehend aus Haupt- und Supplementwerk, in 3 Prachtbänden zum Preise v. 20 Mk.
Platen's neue Heilmethode enthält 2840 Seiten, 479 in den Text gedruckte Abbildungen, 25 bunte Tafeln und 2 große zerlegbare Modelle des menschl. Körpers in Sanddruck. (Reine werthvolle Geschenke!)
Einzig und allein der hohen und hehren Sache dienend, enthält das Buch nicht, wie ein angeblich „reich verornetes“ Konfirmationswerk, weit über hundert als Abbildungen fortlaufend numerierte Katalogfiguren, sondern nur solche Illustrationen, die in meist künstlerischer Vollenbung unumgänglich zur Unterstützung des Wortes dem Wesen der Sache entsprechen und ihre Würde wahren.
Platen's neue Heilmethode ist in ihrer neuesten Auflage das beste, vollkommenste und reichhaltigste Werk auf dem Gebiete der Naturheilweise. Es ist ein erschöpfendes Werk über Naturheilkunde, eine werthvolle Spezialencyklopädie!
Haupt- u. Supplementwerk wird auch jedes einzeln zu 10 Mk. abgegeben. Durch die Buchhandlung des Nordd. Volksblattes zu beziehen.
Verlag Deutscher Reichsverlag (R. Krause) Leipzig.

1. M. Kariel. 1.

1. Neue Wilhelmshaverenerstr. 1.

Konfirmanden-Anzüge!

Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Alle Größen, alle Farben jederzeit am Lager.
Konfirmanden-Hüte, Schlipse, Wäsche, Handschuhe.

Sämmtliche Fachschriften

sowie Damen- und Herren-Mode-Journale bei pünktlichster Lieferung.
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Panorama, Gökörstr. 15, 1 Tr.
Diese Woche ausgestellt:
Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71.
Sturm auf den Spicherer Berg, Kriegsgefangene, auf dem Rückzuge bei Le Mans, Kaiser Wilhelm vor Paris, der Einzug in Berlin usw.
Von 10—12 Vorm. und von 2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. 5 Stellen i. Markt. Vereine Ermäßigung.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.
A. Krudenberg,
Marktstraße 30.

Konfirmanden-Anzüge.

Schw. Kleiderstoffe von 50 Pf. an.
Hugo Hesperen,
Reuende.

Prima Braunschweig. Konserven, als:

- Junge Butterbrechbohnen,
- Wachsbrechbohnen,
- Pariser Karotten,
- Carben mit Karotten,
- Feinste junge Erbsen,
- Stangenporgel usw.

empfiehlt billigst

Fr. Stassen,
Neue Wilhelmshaverener Straße 29.

Adressbuch für 1899

von Wilhelmshaven, Vant, Hespens und Reuende.
Preis 2 Mk.
Vorrätzig in der Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Gegenwärtige Cote-Preise.

Cote pro 1 Hektol. 80 Pf.
Cote pro 1 Zentner 90 Pf.
Fuhrlohn pro 1 Hektol. 10 Pf.
Zertheilern pro 1 Hektol. 5 Pf.
Verwaltung d. Gaswerke
Wilhelmshaven und Vant.

Roth-, Leber- und Süßwurst

5 Pf. 1,50 Mk.
empfiehlt
E. Langer,
Neue Straße 10.